



## Sommergespräch der Bayerischen Landesärztekammer

Im Garten des Ärztehauses Bayern in München fand Mitte Juli zum 23. Mal der traditionelle Sommerempfang der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) statt. Bei Kaiserwetter und entspannter Atmosphäre tauschten sich zahlreiche Repräsentantinnen und Repräsentanten des bayerischen Gesundheitswesens zur ärztlichen Berufspolitik aus. Unter den 130 Gästen waren auch Klaus Holetschek, Bayerischer Staatsminister für Gesundheit und Pflege, Dr. Wolfgang Ritter, Landesvorsitzender des Bayerischen Hausärzterverbands und Bernhard Seidenath, Vorsitzender des Ausschusses für Gesundheit und Pflege des Bayerischen Landtags.



Dr. Gerald Quitterer bei seinem Grußwort im Garten des Ärztehauses Bayern

Nach der Begrüßung der Gäste hielt Dr. Gerald Quitterer, Präsident der BLÄK, einen kurzen Vortrag zu aktuellen gesundheitspolitischen Themen. In Bezug auf die geplante Krankenhausreform des Bundes erklärte Quitterer, dass eine Abkehr von rein leistungsbezogener zu einer Vorhaltevergütung nur dann Sinn mache, wenn auch mehr Geld ins System komme. Darüber hinaus werde die BLÄK die geplante Konzentration der ärztlichen Weiterbildung in sogenannten Level II-Krankenhäusern nicht unterstützen. Dies stelle einen Übergriff auf den ambulanten Bereich dar. Die Reform der Notfallversorgung gelinge ebenso wenig, wenn sie mit dem Vorschlag einhergehe, dass niedergelassene Ärztinnen und Ärzte rund um die Uhr Bereitschaftsdienst anbieten sollten, so Quitterer. Dies hätte zur Konsequenz, dass Ärzte ihre Praxis schließen müssten und ihre Patientinnen und Patienten nicht mehr behandeln könnten, um in der Bereitschaftspraxis tätig zu werden.

Außerdem kritisierte der Präsident das Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz. Dort werde klar und deutlich dargelegt, dass neue Versorgungsebenen und Parallelstrukturen in Form von Gesundheitskiosken und Community Health Nurses etabliert werden sollen. „Das dafür erforderliche Geld investiert man besser in die bereits bestehende und gut funktionierende ambulante und stationäre Versorgung, die sich seit Jahrzehnten bewährt hat, nachhaltig, patientensicher und generationengerecht“, so Quitterer. Daneben forderte Bayerns Ärztekammerpräsident eine Stärkung der ärztlichen Niederlassung, mehr Studienplätze für Humanmedizin an deutschen Universitäten, die rasche Umsetzung der neuen Approbationsordnung sowie ein klares Bekenntnis der Politik zum Hitzeschutz.

*Julia Schäfer und Florian Wagle  
(beide BLÄK)*

Daneben beleuchtete der Präsident auch das Gesundheitsdatennutzungsgesetz. Wenn kein Widerspruchsrecht zur Nutzung von Gesundheitsdaten eingeräumt werde, schade dies der Patientenautonomie. Gesundheitsdaten könnten unbestritten zur Verbesserung der Versorgung beitragen, doch Zweck und Zielsetzung der Nutzung dieser Daten müssten klar definiert und den Patienten plausibel dargelegt werden.



Dr. Andreas Botzlar, 1. Vizepräsident, Dr. Gerald Quitterer, Präsident und Dr. Marlene Lessel, 2. Vizepräsidentin (alle BLÄK) mit Klaus Holetschek, Bayerischer Gesundheitsminister (v. li.).

### Freiwilliges Fortbildungszertifikat



**Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 7-8/2023, Seite 318 f.**

1	2	3	4	5
E	C	C	-	B
6	7	8	9	10
C	E	B	C	A

Alle Fragen bezogen sich auf den Fachartikel „Infektiologie: Fachdisziplin im Wandel und neue Erkenntnisse für die Praxis“ von Professor Dr. Bernd Salzberger, Professor Dr. Thomas Glück und Professor Dr. Johannes Bogner.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss zugesandt haben.

Aufgrund eines redaktionellen Fehlers, haben wir die Frage 4 aus der Wertung genommen.

Insgesamt haben über 2.000 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.